

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

Abonnement  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Ver-  
teiler, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 154.

36. Jahrgang.  
Dienstag, den 31. Dezember

1889.

### Zum neuen Jahre 1890.

Die Zeit ist flüchtig, wie der Bergquell schäumend  
In Katarakten wild zu Thale stürzt,  
So fliehet sie hin in schnellem Lauf und träumend  
Ist unser Dasein um ein Jahr verkürzt.

Horch! wie zur Mitternacht die letzte Stunde  
Des alten Jahres in erster Feier schlägt  
Und hoch herab aus dem metallnen Munde  
Den ersten Gruß des neuen Jahres trägt.

Bangt dir das Herz, trotzdem in Lust und Freuden  
Die Welt mit hellem Jubel sie begrüßt,  
Wo sich das alte Jahr bei seinem Scheiden  
Mit all dem Leid, das dich bedrückte, schliefst?

Bangt dir das Herz, wenn du mit trübem Blicke  
Zurückschau auf das schwarzumflorte Jahr,  
Das du verlebtest in herbem Mißgeschicke,  
Das kummervoll und thranenreich dir war?

Bangt dir das Herz, daß sich das Glück kann wenden,  
In dem das alte Jahr du hast vollbracht?  
O, zage nicht! Du stehst in Gottes Händen,  
Er hält noch immer für dich treue Wacht.

Und fliehet der Sonnenschein und legen Schatten  
Sich auf den Weg dir, ohne eigne Schuld,  
Dann sollst du nicht in deinem Thun ermaten,  
Dann trag' dein Leid und Kummer mit Geduld.

Noch ist die Zukunft unserm Aug' verborgen,  
Nicht Glück und Frieden liegt in unsrer Wahl,  
Wir wissen nicht, ob über Nacht und Morgen  
Sich nicht entladet schon ein Wetterstrahl!

Jedoch des Menschen schönstes Gut, das Hoffen,  
Trägt ihn durch Wetterstürme, Nacht und Graun,  
Es hält ihm alle seine Wünsche offen  
Und läßt das Herz erstarken im Vertraun.

Und Hoffnung, oftmals schon als falsch erwiesen,  
Sie mache ihre schönen Bilder wahr,  
Dann wirst du auch von aller Mund gepriesen,  
Der Zeiten jüngstes Kind, du neues Jahr!

### Bekanntmachung,

#### das Schlachten und Verpfunden von Viehstücken betreffend.

Wie das Ministerium des Innern wiederholt ausgesprochen hat, liegt die im Gesetz- und Verordnungsblatte Seite 265 abgedruckte Verordnung des Finanzministeriums vom 26. Juli 1864 lediglich auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung, insofern sie zur Lösung eines hierunter entstandenen Zweifels darüber Bestimmung trifft, wer der Steuerbehörde gegenüber als ein solcher anzusehen ist, welcher „das Viehschlachten gewerbmäßig“ betreiben will, mithin die Voraussetzung festsetzt, unter welcher die Verpflichtung zur Anmeldung der zum Schlachten und zur Aufbewahrung des Fleischwerks dienenden Räume bei dem Haupt-Zoll- oder Haupt-Steueramt des Bezirks einzutreten hat.

Die angezogene Verordnung hat daher weder das damals geltende königlich sächsische Gewerbegesetz abgeändert und abändern können, noch steht sie mit der gegenwärtig geltenden Deutschen Gewerbeordnung in Widerspruch.

Da durch sie den gewerbepolizeilichen Vorschriften über die Anmeldung des Gewerbebetriebs bei den Gewerbebehörden nicht präjudicirt wird, so ist in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob das Schlachten und Verpfunden von Viehstücken die Kennzeichen der Gewerbmäßigkeit an sich tragen und eventuell ob eine Verletzung der gewerbepolizeilichen Bestimmungen vorliegt oder nicht.

Irrig ist daher die vielfach ausgesprochene Ansicht, daß Jeder innerhalb eines Kalenderjahres nach der Verordnung vom 26. Juli 1864 bis zu drei steuerpflichtigen Viehstücken zu schlachten und verpfunden berechtigt sei und wegen unbefugten gewerbmäßigen Ausschachtens nicht bestraft werden könne. Es wird vielmehr unter Umständen auch schon wegen eines ein- oder zweimaligen Schlachtens und Verpfundens eine Bestrafung eintreten können und hinwiederum von einer strafrechtlichen Verfolgung eines öfteren als dreimaligen Schlachtens und Verpfundens innerhalb eines und desselben Jahres abzusehen sein.

In jedem Falle aber ist davon auszugehen, daß das etwaige Verlangen, daß Jeder, der auch nur ein Viehstück ausschachte und verpfunde, eine mit gewerbepolizeilicher Genehmigung versehene Schlächtereianlage besitzen müsse, ein zu weitgehendes und demnach zurückzuweisen ist.

Dresden, am 18. November 1889.

Ministerium des Innern.  
von Rostig-Wallwitz.

Der erste Bezirkstag des Jahres 1890 wird  
Sonnabend, den 11. Januar 1890,  
von 11 Uhr Vormittags

im Sitzungssaale der unterzeichneten Behörde in öffentlicher Sitzung abgehalten werden.

Schwarzenberg, den 28. Dezember 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Fhr. v. Wirsing.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 flg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Zwickau im Monat November c. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg im Monat Dezember 1889 an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marsch-fourage beträgt:

8 M. 93 Pf. für 50 Ko. Hafer,  
4 „ 46 „ „ 50 „ Heu und  
3 „ 68 „ „ 50 „ Stroh.

Schwarzenberg, am 28. Dezember 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Fhr. v. Wirsing.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Baden in Schönheide, Inhabers des daselbst unter der Firma Julius Baden bestehenden Mode-

und Confectionswarengeschäfts, wird heute am 28. Dezember 1889, Mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Landrock in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Januar 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 21. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 22. Februar 1890, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Januar 1890 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

(gez.) Besche.

Bekannt gemacht durch: Gruhle, Gerichtsschreiber.

### Tagesordnung

zur 1. öffentl. Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums  
am 2. Januar 1890, Vormittags 11 Uhr.

- 1) Einweisung der wieder- bez. neugewählten Stadtverordneten.
- 2) Wahl des Stadtverordneten-Vorsitzers und dessen Stellvertreters.
- 3) Ausloosung von 2 neuereintretenden Stadtverordneten für das 2. Drittel.
- 4) Eventuell Wahl der Mitglieder zu den ständigen Ausschüssen.

Eibenstock, den 28. Dezember 1889.

Der Stadtrath.  
Löcher, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Die Hundesteuer in Eibenstock beträgt auch im Jahre 1890 wieder  
10 Mark,

ausgenommen die nur 6 Mark betragende Steuer für je einen Kettenhund in den in § 2 Abs. 3 des Hundesteuer-Regulativs vom 15. Juni 1885 besonders aufgeführten Gehöften u. s. w.

Die Hundsteuer ist bis zum 31. Januar 1890 gegen Entnahme der Hundsteuermarken von den Hundebesitzern in der Stadtklasse im Voraus zu entrichten. Auch werden die Hundebesitzer in Gemäßheit von § 3 des Gesetzes vom 18. August 1868, die allgemeine Einführung einer Hundsteuer betreffend, hiermit aufgefordert, über die in ihrem Besitze befindlichen steuerpflichtigen Hunde bis zum 10. Januar 1890 schriftliche Anzeige anher zu erstatten.

Die Hinterziehung der Steuer wird mit dem dreifachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft.

Hierbei ist noch auf folgende Bestimmungen aufmerksam zu machen: Junge Hunde, welche zur Zeit der im Monat Februar und Monat Juli jeden Jahres stattfindenden Revision noch gefängt werden, bleiben für das laufende Halbjahr von der Steuer befreit; in Eibenstock nur vorübergehend, aber mindestens einen Monat sich aufhaltende Hundebesitzer, deren Hunde nicht bereits an einem anderen Orte versteuert sind, haben für je einen Hund drei Mark Steuer zu entrichten; für im Laufe des Jahres angeschaffte, noch nicht versteuerte Hunde ist binnen 14 Tagen, von erfolgter Anschaffung an gerechnet, die volle bez. sofern die Anschaffung erst im 2. Halbjahre erfolgt, die halbe Jahressteuer zu entrichten; dasselbe gilt rückichtlich solcher bereits versteuerten Hunde, welche ohne die Steuermarken in den Besitz eines anderen Herrn übergehen; für einen steuerpflichtigen Hund ist der durch den höheren Steuerfuß hier selbst hervorgerufene Differenz-

betrag noch nachzutragen; im Falle des unerschuldeten Verlustes der Steuer-  
marke wird dem Verlustträger gegen Erlegung von 1,00 Mark eine neue Hund-  
steuer-marke ausgetauscht.

Es wird endlich noch betreffs der Anbringung der Steuermarken an den  
Falschbändern der Hunde auf die Bekanntmachung vom 23. November 1882  
aufmerksam gemacht, mit dem Bemerkten, das Zuwiderhandlungen gegen diese  
Befehle unachtsamlich werden geahndet werden.

Eibenstock, am 30. Dezember 1889.

Der Stadtrath.  
Löcher, Bürgermeister.

Bg.

### Bekanntmachung.

Die Expeditionen des unterzeichneten Stadtrathes werden, wie bisher, so  
auch fernerhin an den Sonnabenden bereits Nachmittags um 5 Uhr  
geschlossen.

Eibenstock, den 29. Dezember 1889.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeister.

Rf.

### Bekanntmachung.

Der bisherige Expedient bei dem Rathe zu Leipzig

Herr Julius Wilhelm Albert Neumann  
geboren zu Danzig

ist heute als Rathregistrator, sowie als erster Stellvertreter des Standesbeamten  
und als Stellvertreter des Amtsvorstands in Pflicht genommen worden.

Eibenstock, den 30. Dezember 1889.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß vom 2. bis 16. Januar  
1890 die Zuschreibung der Zinsen nur in denjenigen Sparcassen-  
büchern erfolgen kann, in welchen während dieser Zeit Einlagen oder Abhe-  
bungen bewirkt werden und nach Ablauf dieser Frist erst diese Zuschrei-  
bung auch in den übrigen Sparcassen-Büchern vorgenommen werden wird.

Sparcassen-Verwaltung Eibenstock,  
am 30. Dezember 1889.

Nachdem die Abschätzung zu den hiesigen **Communanlagen** auf das  
Jahr 1890 beendet ist, liegt das betreffende Cataster vom 2. Januar 1890 ab  
14 Tage lang in der Expedition des unterzeichneten Gemeinderaths in der Weise  
aus, daß jeder Anlagenschlichtige von seiner Abschätzung Einsicht nehmen kann.

Einige Reklamationen sind innerhalb der 14tägigen Auslegungsfrist bei  
dem unterzeichneten Gemeinderathe **schriftlich** anzubringen und mit Angabe  
von Beweismitteln, bei Vermeidung des Verlustes der letzteren, zu versehen.  
Reklamationschriften, welche diesen Erfordernissen nicht entsprechen, müssen  
unberücksichtigt bleiben.

Schönheide, den 28. Dezember 1889.

Der Gemeinderath.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ueber die Uniformirung  
der Kavallerie bringen die „Hamb. Nachr.“ einen  
bemerkenswerthen Artikel. In demselben wird aus-  
geführt, daß in Folge des rauchlosen Pulvers der  
Farbe der Uniformen mehr Aufmerksamkeit zugewendet  
werden müsse, besonders den rothen und den weißen  
Uniformen, also Husaren und Kürassieren. Es werden  
in dieser Hinsicht „ziemlich einschneidende Änderun-  
gen“ angekündigt. Auch bei Dragonern und Ulanen  
würde „innerhalb gewisser Grenzen eine Vereinfachung  
empfehlenswerth sein.“

— Zu Weihnachten schenkte der Kaiser dem  
General-Feldmarschall Grafen Moltke eine kost-  
bare und geschmackvolle Schnupftabakdose. Aus Kon-  
stantinopel hatte der Kaiser dem Grafen Moltke ein  
von Jasmund gemaltes Aquarellbild mitgebracht, wel-  
ches ein dort soeben fertiggestelltes Moltke-Denkmal  
darstellt. Dieses Denkmal besteht aus einem Obelis-  
ken mit dem Medaillonporträt des Grafen Moltke.

— Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, hat Prinzregent  
Luitpold genehmigt, daß die bayerischen Brief-  
marken in den für die Wertzeichen des Weltpost-  
vereins geltenden Farben hergestellt werden. Die  
neuen Marken werden von Neujahr ab, resp. nach  
dem gänzlichen Verbrauch der alten bayerischen Mar-  
ken verkauft werden.

— Ueber das frühere Auftreten der Influenza  
hat ein Leser des „Leipz. Tagebl.“ in Schmaling's  
Sohnsteinscher Geschichte (1788—91) folgende Mit-  
theilungen gefunden: „Influenza.“ Es hat diese  
Krankheit höchstwahrscheinlich mehrmals auch Thüringen  
befallen, und vielleicht war sie das allgemeine Haupt-  
und Brustweh, dessen die Chronikensreiber gedenken.  
Die Krankheit wird auch der spanische Pils genannt,  
wie sie denn auch Grip heißt. Sie besteht in einer  
galligten Catharral-epidemie, welche eben nicht tödtlich,  
aber Jung und Alt darnieder wirft, ansteht und  
Rückfälle leidet. Die Kranken klagen über Glieder-  
reißer, Hitze und Angst auf der Brust, bis sich ihre  
Zufälle in einen heftigen Schnupfen und Auswurf  
auflösen, die sonst, wenn starke schweißtreibende Mittel  
gebraucht werden, auch wohl in ein Fieber mit Rasterei  
und unbefreiblichen Kopfschmerzen ausbrechen. Kühle  
Luft, Speisen und Getränke und kühlende Arzneien,  
nicht aber Aderlaß, thun die besten Wirkungen, bis  
durch Schweiß und Auswurf sich die Krankheit bricht  
und hernach durch gelinde abführende Mittel geendigt  
wird. Im Anfange des Jahres 1782 fiel diese Krank-  
heit, die aus Rußland kam und fast ganz Europa  
überzog, auch die Grafschaft heftig an. Im Jahre  
1783 waren wieder merkliche Spuren derselben da,  
und es ward beim Aderlaß als was besonderes be-  
merkt, daß das Blut sehr in's Gelbe fiel, und auf  
dem Teller sich ein mehr als gewöhnlich gelbes Wasser  
von ihm absonderte. Gleiche Frühlings-Epidemie  
litten wir im Jahre 1788, doch nicht so heftig, als  
sie in Rußland, Polen und Ungarn ausbrach.

— Belgien. Der Streik der belgischen  
Kohlengrubenarbeiter hat in den Feiertagen  
an Ausdehnung zugenommen. Die Ruhe wurde nicht  
gestört. Nach Berichten aus Charleroi wurden daselbst  
ernste Ereignisse erwartet, ohne daß jedoch zunächst  
Ruhestörungen befürchtet wurden. Aus Brüssel sind  
25 Gendarmen eingetroffen, auch wurden die Bürger-  
garden einberufen.

— Südamerika. Die Fütterwochen der neu-  
badenen Republik der Vereinigten Staaten von Bra-  
silien haben nicht lange gedauert. Statt der Bür-  
gerfreiheit herrscht dort drüben schon die Militär-  
diktatur. Das Todtschweigsystem der neuen Gewalt-  
haber ließ sich auf die Dauer nicht durchführen.  
Trotz aller Unterdrückungsversuche und Schönfärbereien

erfährt die Welt den wahren Stand der Dinge in  
Brasilien. Es zeigt sich, daß die neue Regierung  
keineswegs von dem allgemeinen Vertrauen der Be-  
völkerung und der Provinzen getragen wird. Schon  
der Entschluß der neuen Gewalthaber, die allgemeinen  
Wahlen auf 9 Monate zu vertagen und den Zusam-  
mentritt der neuwählenden Volksvertretung gar auf  
11 Monate zu verschieben, zeigt, daß die Urheber  
der Revolution zunächst ein Jahr lang ungestört das  
Fest in den Händen haben wollen. Es ist eine  
strenge Militär-Diktatur, welche das milde konstitu-  
tionelle Regiment des Kaisers Dom Pedro abgelöst  
hat. Sie kann sich nur durch Gewaltmaßregeln be-  
haupten. Die ordentlichen Gerichte sind aufgehoben.  
Wer eine den Gewalthabern mißfällige Handlung  
begeht, wird wegen Aufruhrs vor ein Kriegsgericht  
gestellt, mißliebige Zeitungen werden einfach unter-  
drückt, die Pressefreiheit besteht in der Erlaubniß, den  
Gewalthabern zu schmeicheln. Die gefeierte Republik  
ist also bereits in die politische Schreckensherrschaft  
ausgeartet und vergebens verbrämt sich die Militär-  
Diktatur mit dem Jakobinerthum. Die Revolution  
hat den Provinzen die föderative Republik aufge-  
drungen; sie sind des Gehorsams gegen den Kaiser  
ledig und sehen nicht ein, warum sie nun einem ehr-  
geizigen, gewissenlosen General als Oberhaupt hul-  
digen sollen. Sie kennen keinerlei Verpflichtungen  
gegen die neuen Gewalthaber in Rio de Janeiro,  
dafür erwacht ihr Selbstständigkeitsdrang. Ob der  
Pronuntiamiento-General Fonseca die allerorten auf-  
tauchenden Schilberhebungen niederschlagen kann, wird  
man bald sehen. Dabei scheint es keineswegs, als  
ob man die Rückkehr des Kaiserthums wüßte.  
Dom Pedro hat durch die würdelose Art seines Rück-  
trittes die Sympathien verschert, die er hatte. Kläg-  
licher ist wohl kaum noch ein Fürst vom Thron  
geschieden. Er zeigte bei seiner Entthronung und  
nachträglich auch noch volle Gleichgiltigkeit gegen die  
Pflichten seines Berufes; offenbar hat er stets von  
der hohen Bedeutung und Wichtigkeit seiner kaiser-  
lichen Stellung nur sehr nebelhafte Vorstellungen  
gehabt. Menschlichem Ermessen nach kann in Bra-  
silien Niemand an der Wiederberufung eines solchen  
Schattenkaisers Interesse haben, zumal mit ihm seine  
verhaßte Tochter zurückkehrte. Vortheile hätte davon  
Brasilien schwerlich. Aber der kühne Streich, den  
der ehrgeizige General Fonseca an der Spitze mehrerer  
meutender Regimenter gegen den schwächlichen Kaiser  
führte, verlockt jetzt auch Andere, ihr Heil auf die  
gleiche Weise zu versuchen. Ein fortwährender Wech-  
sel von Generalen in der Präsidentschaft, wie es in  
den bisherigen Republiken Südamerikas üblich war,  
scheint auch der neugeborenen brasilianischen Republik  
nicht erspart werden zu sollen.

— Portugal. Lissabon, 28. Dezember.  
Die Kaiserin von Brasilien ist heute Nach-  
mittag in Opporte gestorben. Eine Herzkrankheit  
soll die Ursache des Todes gewesen sein.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide. Nach längerer Pause hielt  
der Gesangsverein „Liederkrantz“ am 3. Weihnachts-  
feiertage wieder ein Concert ab. Wie gewöhnlich, so  
wurden die Vorträge auch diesmal meist vorzüglich  
ausgeführt. Nur einige Mal schien es, (bei hohen  
Stellen) als wenn die Stimmen der Sänger, nament-  
lich der Tenoristen, durch Katarrh (vielleicht Influen-  
za?) beeinflusst gewesen wären. Es hatte hierunter  
nicht nur die Reinheit des Gesanges zu leiden, son-  
dern man vermüßte dann vor allen Dingen die Weich-  
heit und den Schmelz des Vortrags. Trotzdem ist  
aber die Gesammtleistung, wie schon erwähnt, als  
eine sehr gelungene zu bezeichnen, die den reich ge-  
spendeten Beifall der Zuhörer voll und ganz verdiente.  
Vor Allem ist anerkennend zu erwähnen, daß der

Verein unter der vorzüglichen Leitung des Herrn  
Organist Georgi stets nur von dem Besten aus  
dem deutschen Liederschatz zum Vortrage bringt.  
Das Concert fand in dem seit vergangenen Herbst  
durch Anbau bedeutend geräumiger gewordenen Gam-  
brinusaal statt. Der Besuch war ein so zahlreicher,  
daß kein Apfel zur Erde hätte fallen können.

— Dresden. Ihre Majestäten der König  
und die Königin siedeln am 8. Jan. von Streh-  
len nach dem Residenzschloß über. An demselben  
Tage findet der erste dieswinterliche Hofball statt.

— Dresden. Die althistorischen Königs-  
stollen wurden, wie alljährlich, am zweiten Weih-  
nachtsfeiertage früh zwischen 10 u. 11 Uhr im könig-  
lichen Schloße den Allerhöchsten Herrschaften von der  
Dresdner Bäderinnung unter Betheiligung von 8  
Meistern und 8 Gesellen überreicht. Se. Majestät  
der König beehrte mehrere der Herren Deputirten  
mit huldvoller Ansprache, sich in gnädigster Weise  
über den Verlauf des Bädergewerbes erkundigend  
und von einigen neueren Vorkommnissen Notiz neh-  
mend. Die gewaltigen Rosinen- und Mandelstollen,  
1½ Meter lang und ein jeder über 20 Kilo schwer,  
werden auf stammbastigen Tragbrettern transportirt  
und überreicht und sind auch diesmal wieder bei Hrn.  
Hofmundebacker Adam in einem besonders dazu vor-  
gerichteten Backofen gebacken worden. — Der Brauch,  
der Landesherrschaft zu Weihnachten ein Paar Christ-  
stollen zu überreichen, besteht bereits seit 1683, an-  
deren Angaben nach sogar seit Mitte des 16. Jahr-  
hunderts. Früher und noch vor kaum 100 Jahren  
geschah dies jedes Jahr am 2., 3. oder 4. Weihnachts-  
tag in großer Prozession mit Musik und großem  
Gepränge.

— Dresden. Der Vorstand der Genossenschaft  
sächsischer Feldblakonen erläßt in Gemeinschaft mit  
dem Landesverein zur Pflege verwundeter und erkrankter  
Krieger einen erneuten Aufruf zur Betheiligung an  
der freiwilligen Krankenpflege im Kriege. Dies pa-  
triotische Werk muß schon in Friedenszeiten möglichst  
vollkommen organisiert sein, wenn es in der entschei-  
denden Stunde dem Vaterlande von Nutzen sein soll.  
Der Aufruf ersucht deshalb alle diejenigen jungen  
Männer, welche militärfrei sind oder ihrer Dienst-  
pflicht genügt haben, sich an dem demnächst wieder  
beginnenden vorbereitenden Unterricht und dem etwa  
im März stattfindenden vierwöchentlichen Uebungs-  
kursus im hiesigen Stadttrankenhause zu betheiligen.

— Dresden. Der rechte Flügelmann des  
Leib-Grenadier-Regimentes, welcher gegen-  
wärtig noch als Rekrut dient, mißt 2 Meter 6 Cen-  
timeter. Die Compagnie hat für den Mann voll-  
ständig neue Sachen anschaffen müssen, einen so  
großen Mann hat man seit Langem nicht gehabt.

— Was einem Mitglied des Dresdner Vereins  
„gegen Armennoth und Bettlei“ Alles passieren  
kann! Spricht bei einem solchen Mitglied kürzlich  
ein Bettler vor, wird aber mit seiner Bitte um ein  
Almosen unter Hinweis auf die Mitgliedschaft des  
genannten Vereins abgewiesen. „In diesem Falle“  
sagt der Bettler in strengem Tone, „muß ich Sie  
bitten, mir Ihre Mitgliedskarte vorzulegen!“

— In Schneeberg herrscht noch der Brauch,  
am Morgen des ersten Weihnachtsfeiertages früh 4  
Uhr vom Thurm der Wolfgangskirche die alten Weih-  
nachtslieder unter Paulen- und Posaunenbegleitung  
zu singen. Daß diese Sitte noch zahlreiche Anhänger  
hat, bewiesen die 96 Sänger, die sich in diesem Jahre  
betheiligten.

— Bernesgrün. In der Nacht vom 21. zum  
22. d. M. ist der bei Herrn Brauereibesitzer Gün-  
del hier beschäftigte Bierbrüder Gottlieb Döckel in be-  
bauernswürdiger Weise verunglückt. Er war auf der  
Rückfahrt von Klingenthal begriffen und ging der

Glätte wegen dem Wagen her. Zwischen der neuen Schule und dem Hendel'schen Gasthof in Rodewisch kam der Wagen zum Schleudern und drückte ihn an einen Straßbaum. Dabei erlitt Hefel nicht allein einen doppelten Armbruch, sondern auch Verletzung beider Hüfte.

— Annaberg. In der Nacht vom ersten zum zweiten Weihnachtsfeiertage ist in der Güterexpedition auf dem hiesigen Bahnhofe ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Der mit den örtlichen Verhältnissen jedenfalls vertraute Dieb ist durch ein Fenster in den Bureauraum eingestiegen, hat ein Pult, in welchem er Geld vermutete, zu erbrechen versucht, ist aber bei seinem Vorhaben wahrscheinlich gestört worden, sodaß es bei dem Versuche geblieben ist. Geld wäre dem Diebe auch im Falle des Gelingen des Diebstahls nicht in die Hände gefallen, da der betreffende Beamte dasselbe am heiligen Abende an die Bahnhofinspektion abgeliefert hatte.

— Elsterberg. Ein recht bedauerlicher Fall ereignete sich am 1. Weihnachtsfeiertag Abend gegen 6 Uhr im hiesigen Rathskeller. Der 38 Jahre alte und verheiratete Fabrikveber Feustel hier, geb. aus Görschnitz, der als Gast verweilte, wollte einmal hinausgehen, gerieth dabei in die Kellertür, stürzte mehrere Kellertreppen hinab und erlitt schwere Verletzung am Kopfe, sodaß er benimmungslos in seine Wohnung gebracht werden mußte.

### Sitzung

des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 20. Dezember 1889.

- 1) der Bezirksausschuß stellt den Haushaltsplan für die Kaffe des Bezirksvermögens auf das Jahr 1890 im Entwurfe fest,
- 2) befürwortet die Gesuche von 27 Gemeinden des Bezirks um Gewährung von Staatsbeiträgen zu Begebauzwecken auf das Jahr 1890,
- 3) trägt Bedenken, die Gesuche von 4 Gemeinden um Gewährung einer gleichen Beihilfe zu befürworten,
- 4) vollzieht
  - a. die Wahl von je 4 Sachverständigen für die Commissionen für die durch größere Truppen-Übungen entstandenen Flurschäden und zur Feststellung der Entschädigung für Verlust, Beschädigung und außergewöhnliche Abnutzung von Jagdhörnern, Wagen, Geschirren z. bei Vorpann- und Spanndienstleistungen, sowie
  - b. die Wahl von Sachverständigen zur Ermittlung der Entschädigungen für wegen Seuchen getödteter Thiere,
- 5) genehmigt
  - a. die Anlagen-Regulative für Schönheiderhammer und Neuheide, letzteres bedingungsweise, sowie die Nachträge zum Anlagen-Regulativ für Hundshübel, Oberschlema und Breitenbrunn, letztere bedingungsweise,
  - b. die Zuschlagung des von der Schulgemeinde Wolfgrün vom Hundshübel Staatsforstrevier erkauften Areals zum Gemeindebezirk Wolfgrün, sowie die Zuschlagung mehrerer vom Schönheider Staatsforstrevier erkauften Parzellen zum Gemeindebezirk Oberschlema und
  - c. die Uebersicht, die Vertheilung der Zinsen von den Beständen der Eibenstöcker und Schwarzenberger Armenkasse betr.,
- 6) genehmigt die Gesuche
  - a. der Administration des Blausarbenwerks in Niederpanspannenstiel um Verlängerung des Flugstaubkanals zc. an der Freitthütte daselbst,
  - b. Heinrich Böhm's in Aue um Errichtung einer Schlächterei und
  - c. Carl Louis Gläser's in Alberoda um Erlaubniß zum Bier- und Branntweinsbrennen
- 7) sagt abschlägige Entschliebung auf das Gesuch Friedrich Hempel's in Aue um Erlaubniß zur gewerbmäßigen Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und von Beförderung wahrnehmender Geschäfte,
- 8) beräth eine Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern, das Cavillieren betr.,
- 9) nimmt Kenntniß von dem Geschäftsbericht auf das Jahr 1889,
- 10) beschließt wegen der Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen dem Bahnhofe Eibenstock und der Eibenstock-Hundshübler Straße Berichtserstattung,
- 11) genehmigt die Gesuche
  - a. Carl Heinrich Rother's in Bränlos um Uebertragung der Carl August Drechsler's in Weierfeld zusehenden Befugniß zum Gasthofsbetriebe unter Ablehnung der Erlaubniß zum Tanzmusikhalt, auf seine Person,
  - b. Carl Friedrich Groß's in Langenberg um Uebertragung der Carl Gottlieb Graubner's erteilten Erlaubniß zum Gasthofsbetriebe in Förstel einschließlich des Tanzmusikhaltens auf seine Person,
  - c. Hermann Alwin Seidel's in Schönheide um Uebertragung der seinem verstorbenen Bruder erteilt gewesenen Erlaubniß zum Schankbetriebe und zum Tanzmusikhalt auf seine Person und
  - d. Laurentius Felix Hübschmann's in Waschlitz um Uebertragung der seinem Vater erteilten Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein auf seine Person,

12) lehnt die Gesuche

- a. Friedrich Goldhahn's in Wittweida und Gustav Friedrich Rühlig's in Oberstüchgrün um Bier- und Branntweinsbrennen,
- b. Carolinen verw. Trömel in Raschau um Schankbetriebe,
- c. Carl Trommer's in Lauter um Wein- und Kaffeeschank und
- d. Wilhelm Dettel's in Johanngeorgenstadt um Gasthofsbetrieb,

sämtlich im Mangel örtlichen Bedürfnisses ab,

13) erteilt zu den von

- a. Carl Gustav Hermann in Rodau,
- b. Friedrich Hermann Scheibner in Schneeberg,
- c. Heinrich Robert Freitag in Schwarzenberg,
- d. Franz Louis Gerischer in Schönheide, und
- e. Carl August Kirchs und Auguste Henriette verehel. Sieber in Breitenbrunn

nachgesuchten Grundstücksabtretungen bez. bedingungsweise Genehmigung,

14) beschließt wegen der von Carl August Drechsler in Weierfeld nachgesuchten Grundstücksabtretung weitere Erörterungen,

15) stimmt dem Beschlusse der Königl. Amtshauptmannschaft, die Nichtbestätigung der Gemeindevorstandswahl in Breitenbrunn aus formellen Gründen betr., zu und

16) trifft die wegen Convertirung eines Theiles des Bezirksvermögens nöthigen Maßnahmen.

### Vermischte Nachrichten.

— Zur Kultur der Topfpflanzen im Zimmer schreibt man dem „Nordb. Wirtschaftsfr.“: Den allergrößten Schaden an den schönsten Zimmerpflanzen richten vielfach die sogenannten Untersägen an. In seltenen Fällen denkt man nämlich daran, ungefähr eine Viertelstunde nach dem Gießen das Wasser aus den Untersägen zu schütten. Das muß aber unbedingt geschehen, soll die Pflanze nicht Schaden leiden und schließlich zu Grunde gehen. Nur die wenigen Wasserpflanzen, wie z. B. die Calla, machen eine Ausnahme. Läßt man das Wasser nämlich längere Zeit in dem Untersägen stehen, so versumpft es durch das Abzugsloch den unteren Theil der Topferde, welche faul wird und wodurch auch schließlich die Pflanze elend verkümmert. Die meisten Topfpflanzen haben eine sehr leicht durchlassende Erde, welche die Feuchtigkeit schnell aufnimmt und an die Pflanze wieder abgibt. Mehr als die Erde aufzunehmen vermag, soll nicht Wasser zugeführt werden und es ist immer besser, wenn die Pflanze etwas dursten muß, ohne die Blätter zu hängen, als wenn ihr übermäßig Wasser zugeführt wird.

— Eine Stube warm zu machen ist leichter als sie warm zu halten. Da sei denn betont, was heutzutage eigentlich jeder wissen sollte, daß reine Luft sechsmal so schnell, also sechsmal so billig zu erwärmen ist als verdorbene, und daß sich reine Luft auch viel länger warm hält. Also fort mit der Angst, daß ein einmal erwärmtes Zimmer geschlossen bleiben müsse, auch wenn Tabakqualm oder sonstige Verderbniß der Luft kaum mehr das Athmen gestattet. Die Fenster auf! Ein bis zwei Minuten frisch winterlicher Zug hindurch, der alle Miasmen hinauswegt und dann wird man sehen, wie rasch sich die Luft wieder erwärmt.

— Um die weibliche Puz- u. Mode-Sucht, welche durch einzelne beharrliche Damen auch die Gesundheit beeinträchtigt, zu bekämpfen, hat sich in Wien ein Verein von Chemikern gebildet. Dieselben übernehmen die Verpflichtung, die Namen der durch ihre Kleidung besonders auffallenden Damen ausfindig zu machen. Es wird dann, wenn dies geschehen ist, denselben eine Einladung zugeschickt mit dem Inhalte: „Dame N. N. von Wien wird ersucht, an einer an dem und dem Tage über Modenarrinnen stattfindenden Besprechung theilzunehmen.“ Diese Karten sollen wahre Wunder wirken.

— Ueber eine hochkomische Klage theilt das „L. Stadtbl.“ Folgendes mit: Ein Besitzer aus dem Kreise Lützen war in hohem Grade heirathslustig und deshalb nicht unangenehm berührt, als ihm mitgetheilt wurde, in X. sei eine von gleichen Gefühlen besessene Wittve, die neben anderen Vorzügen auch den habe, nicht unbemittelt zu sein. Schnell entschlossen spannte er seinen Fuchs an, das einzige Köstlein, das er besaß, und fuhr ohne Zeitverlust an den Ort, wo sich die begehrendwerthe Dame befand. Die Besuche wurden so lange wiederholt, bis eines schönen Tages die Wittve dem Besucher die reiflich erwogene Mittheilung machte, daß sie sich die Sache anders überlegt habe, für das ihr bewiesene Wohlwollen bestens danke und im Uebrigen auf seine wei-

teren Besuche verzichte. Da verwandelten sich seine Gefühle der Liebe in's Gegentheil, er fuhr nach Hause und schrieb an die Wittve eine — Rechnung, in welcher er eine ganze Anzahl Mark für alle die Führer in Ansatz brachte, die er während der Dauer des Liebesverhältnisses benutzte. Die Wittve war aber leider so profaisch, die Rechnung nicht zu bezahlen, und der feurige Liebhaber klagte, wurde aber natürlich abgewiesen.

— Wasserprobe. „Sie, das Wasser von der neuen Leitung müssen S' probiren: ich hab' mir gestern einen Grog davon gemacht — ich sag' Ihnen: ausgezeichnet!“

### Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 22. bis 28. Dezember 1889.

Geboren: 361) Dem Viehweiser Bernhard Julius Unger in Schönheiderhammer Nr. 28 1 S. 362) Dem Fleischermeister Wilhelm Gustav Leberer hier Nr. 390 B 1 S. 363) Dem Bäckermeister Carl Oskar Stockburger hier Nr. 246 B 1 S. 364) Dem Bäckermeister Carl August Weidlich hier Nr. 244 B 1 S. 365) Dem Bäckermeister Albert Schäblich hier Nr. 158 1 S. 366) Dem Eisengießer Robert Bernhard Bilz hier Nr. 465 B 1 S.

Aufgeboren: 70) Der Maschinenführer Friedrich Emil Wed hier Nr. 216 mit der Stepperin Anna Fuchs hier Nr. 36.

Geschlossene: 69) Der Holzwaaren-Drucker Theodor Rosenfeld hier mit der Tambourierin Anna Auguste Tuchscherer hier. 70) Der Geschirrführer Carl Hermann Deing hier mit der Handschuhmählerin Marie Anna Wunderlich hier. 71) Der Eisengießer Albert Baumann hier mit der Stickerin Anna Camilla Schmidtbauer hier. 72) Der Eisenhüttenarbeiter Friedrich Richard Gläser hier mit der Tambourierin Minna Marie Schäblich hier.

Verstorben: 212) Des Bäckerfabrikarbeiters Heinrich Robert Unger hier Nr. 444 T., Frieda Martha, 5 M. 5 T. alt. 213) Der unverheh. Bäckermeisterin Emma Gnädlich hier Nr. 98 S., Alfred Georg, 2 M. 19 T. alt. 214) Des Handarbeiters Johann Reinhard Glaz hier Nr. 59 todgeb. Sohn. 215) Der ansässige Eisenhüttenarbeiter Carl Heinrich Tuchscherer hier Nr. 339, 71 J. 7 M. alt. 216) Des Geschirrführers Carl Hermann Deing hier Nr. 303 Sohn, Max Hermann, 4 M. 16 T. alt.

### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 22. bis 31. Dezember 1889.

Aufgeboren: 78) Friedrich Wilhelm Jugmann, Geschirrführer hier, ehel. S. des August Friedrich Jugmann, Galanteriewaarenhändlers in Hundshübel und Ida Natalie Wädler hier, ehel. T. des Christian Friedrich Wädler, Kutschers hier. 79) Wilhelm Robert Seltmann, Fabrikarbeiter in Wildenthal, ehel. S. des Friedrich Wilhelm Seltmann, ans. Waldbearbeiters ebenbas, und Rosina Gangel in Wildenthal, ehel. T. des Johann Anton Gangel, ans. Kaufmanns in Sandau in Böhmen. Getraut: 58) Immanuel Otto Vör, Schlosser u. Mechaniker hier mit Marie Hulda geb. Wed hier. 59) Hermann Gustav Vogel, Deconom hier mit Anna Emilie geb. Brandt hier. 60) Gustav Erdmann Wed, Zeichner hier mit Aurora Clara geb. Wendler hier. 61) Friedrich Moritz Hagert, Maschinenführer hier mit Selma Pauline geb. Oppe hier.

Getraut: 319) Ernst Paul Uhlmann in Wolfgrün. 320) Willy Heppmann. 321) Curt Hans Häder. 322) Olga Helene Müller. 323) Curt Schubert. 324) Ella Bally Bauer. 325) Martha Anna Elisabeth Böttger. 326) Rudolf Schönfeld in Wildenthal. 327) Max Walthar Gündel in Wildenthal. 328) Herbert Gerhard Betters in Blauenthal. 329) Ernst Curt Unger, unehel. 330) Clara Hedwig Hannawald. 331) Johanne Louise Flemmig.

Verstorben: 228) Ferdinand Wolbemar, ehel. S. des Ferdinand Niedl, Schneiders hier, 1 M. 1 T. alt. 229) Arthur Robert, ehel. S. des Robert Moritz Otto, Deconom hier, 7 M. 3 T. alt. 230) Anna Marie, ehel. T. des Gustav Emil Stemmler, Maschinenführers hier, 1 M. 20 T. alt. 231) Dr. Carl Emil Förster, Schuldirektor hier, ein Ehemann, 46 J. 4 M. 16 T. alt. 232) Gustav Karl, ehel. S. des Gottlieb Karl Stemmler, ans. Ps. und Korbmachers hier, 8 M. 8 T. alt. 233) Gottlieb Friedrich Friedrichgott Jugelt, Klempner hier, ein Wittwer, 81 J. 3 M. 28 T. alt. 234) Anna Poblejad, Dienstmädchen hier, ledigen Standes, 25 J. 11 M. 14 T. alt. 235) Christiane Caroline Erdmuthe Baumann, geb. Bachmann, nachgel. Wittve des weil. Karl Gottlob Baumann, Waldbearbeiters in Wildenthal, 80 J. 10 M. 20 T. alt. 236) Todgeb. S. des Wenzl Schuldes, Schulmachers hier. 237) Emma Franziska, ehel. T. des Ernst Magnus Glasmann, Maschinenführers hier, 2 J. 8 M. 28 T. alt.

Am Sylvester:

Abends 6 Uhr Predigttext: 1. Sam. 7, 12. Herr Diaconus Fischer.

Am Neujahrstag 1890.

Vormittag Predigttext: Röm. 8, 24—28. Herr Pfarrer Böttich. Die Beichtrede hält Herr Diaconus Fischer.

Kirchenmusik: Sei stille dem Herrn, Missio aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn. Preis und Anbetung, geistliches Lied für gemischten Chor von Kink.

### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dienstag, den 31. Decbr. 1889, Abends 6 Uhr Sylvester-gottesdienst. Die Predigt hält Herr Diacon. Schreiber.

Mittwoch, den 1. Januar 1890, Vorm. 9 Uhr predigt Hr. P. Stuedel. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahl. Die Beichtansprache hält Hr. Diacon. Schreiber. Nachm. 2 Uhr Betstunde. Hr. P. Stuedel.

## Winterhandschuhe!



Glacéhandschuhe mit Wollfutter, Fellschaf und Mechanikverschluss, für Herren und Damen, Wildlederhandschuhe mit Wollfutter, praktisch für Forst-, Eisenbahn-, Grenzbeamte u. Landwirthe, Militärhandschuhe in Firsch-, Kautschuk-, Fells- und Schafleder, sowie alle Sorten Glacé- und Waschlederhandschuhe in großer Auswahl bei solidester Ausführung und billigsten Preisen empfiehlt

Die Handschuhfabrik von  
A. Edelmann, Brühl 343.

Einkauf von Wild-, Hasen-, Kanin- und Ziegenfellen.  
Handschuhwäscherei und Färberei.

## Postschule Lommachsch.

Billigste Vorbereitung für Leute von 14—20 Jahren zur

mittleren Postcarrière (Gehülfsen-Prüfung)

1-jähriger Cursus; wenn erfolglos, 2. Cursus umsonst. Auskunft kostenfrei durch den Stadtrath zu Lommachsch.

Einen Aufpasser

sucht sofort Ernst Weigol.

Einige geübte Sticker

auf 3/4 werden gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Stempelfarben

von Paul Strebel in Gera  
in roth, blau, violett und grün  
empfehlen à Flasche zu 50 Pfennige  
E. Hannebohn.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 73,00 Pf.

Feinsten Jam.-Rum  
 „ franz. Cognac  
 „ Arac  
 Feinste Düsseldorfer Punsch-  
 essenzen  
 „ Grogessenzen von Arac  
 hält empfohlen **G. Emil Tittel**  
 am Postplatz.

Feinsten Astrachan-Caviar  
 geräuch. Aal  
 Feinste neue Gelsardinen  
 (von Philippe & Canaud)  
 Frische Riesenbricken  
 „ Traubenrosinen  
 „ Knackmandeln  
 empfiehlt **G. Emil Tittel**  
 am Postplatz.

Meiner geehrten Kundschaft,  
 sowie allen Freunden und Bekannten  
 bringt zum bevorsteh. Jahreswechsel die  
 herzlichsten Glück- u. Segenswünsche  
**F. M. Helbig**  
 nebst Familie.

Meiner werthen Kundschaft nur  
 hierdurch  
 die herzlichsten Glückwünsche  
 zum Jahreswechsel!  
**Otto Geelhaar,**  
 Schönheide.

Unserer werthen Kundschaft,  
 Freunden und Gönnern die herzlichsten  
 Glück- und Segenswünsche beim  
 Jahreswechsel.  
**Bernhard Fritzsche**  
 und Frau.

Beim Jahreswechsel  
 die herzlichsten Glück- und Segenswünsche  
 bringt seiner werthen Kundschaft  
**Carl Ernst Tamm,**  
 geprüfter Hufschmied.

Seiner werthen Kundschaft,  
 sowie Freunden u. Bekannten wünscht  
 ein glückliches frohes Neujahr  
**Herm. Pfefferkorn.**

Werthen Vereinen und Gästen zum  
 Jahreswechsel  
 meine herzlichste Gratulation.  
**Gustav Heidenfelder.**

Die herzlichsten Glückwünsche bringt  
 zum  
 Jahreswechsel  
 meiner geehrten Kundschaft u. Freunden  
 Maler **Scheffler.**

Meinen werthen Gästen  
 und Gönnern die herzlichsten Glück-  
 und Segenswünsche beim Jahres-  
 wechsel.  
**Gottlieb Becher.**

Meinen werthen Kunden  
 und Freunden zum Jahreswechsel  
 die herzlichsten Glück- und Segens-  
 wünsche.  
**Carl Rossner,** Spediteur.

Meinen werthen Geschäftsfreunden  
 von hier und außerhalb zum  
 Jahreswechsel  
 die besten Glückwünsche.  
**E. Hannebohn.**

Zum Jahreswechsel  
 wünsche meinen werthen Gästen, Freun-  
 den und Gönnern ein gesundes neues  
 Jahr!  
**Emil Eberwein.**

Stangen zu kaufen gesucht.  
 3 Ladungen Reibstangen 3 und 4 Ctm.  
 stark, 1 Ladung Drehstangen 10-12  
 Ctm. stark. Angebote unter A. 6571  
 an **Rud. Mosse,** Chemnitz erbeten.

## Herzlicher Dank.

Zurückgelehrt vom dem Grabe unseres lieben Vaters, des Klempners  
**Fürchtgott Jugelt** hier, fühlen wir uns gedrungen, allen Denen,  
 welche denselben durch Blumenschmuck, sowie durch persönliche Begleitung  
 zu seiner Ruhestätte im Tode noch ehrten, unsern innigsten Dank darzu-  
 bringen.

Nicht minder Dank auch Herrn Pastor Böttlich für die am Grabe  
 gesprochenen Trostesworte, sowie dem Gesangsverein „Orpheus“ für die  
 am Vorabende des Begräbnisses dargebrachten Trauergesänge.

Eibenstock, am 28. December 1889

**Gustav u. Hermann Jugelt.**

## Zur Sylvesterfeier

empfehlen  
**f. Punschessenzen,** 1 und 2 Mark p. Flasche  
**Echten Rum, Arac und Cognac**  
**Roth- und Weissweine,** à Flasche von 90 Pf. an  
**Deutschen Seet,** à Flasche 3 Mark  
 Die Drogenhandlg. v. **J. Braun.**

## Neujahrs-Karten,

ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

**G. A. Nötzli.**

## Neujahrs-Karten,

von den feinsten bis zu den billigsten, ernsten und heiteren Genres,  
 empfiehlt in großer Auswahl

**Theodor Schubart.**

## Neujahrs-Karten,

von den feinsten bis zu den billigsten, ernsten und heiteren Inhalts,  
 empfiehlt in großer Auswahl

**August Mehnert.**

## Turn- Verein.

Morgen, am 1. Januar, Abends 7/8 Uhr im „Deutschen Hause“  
 zum **Stiftungsfeste**

## Abend-Unterhaltung

bestehend in Concert, turnerischen Vorführungen u. Vorträgen, hierauf Ball.  
 Die geehrten Mitglieder und Ehrenmitglieder, sowie alle Freunde und  
 Gönner des Turnens werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Eintritt 30 Pf.

Damen haben ohne Karte keinen Zutritt.

Eibenstock, 31. Dezbr. 1889.

**Der Turnrath.**

## Empfehle mich zur Ausübung der Massage

bei allen nach diesem System heilbaren Krankheiten, besonders bei **Rheuma-  
 tismus** und **Gicht**. Die Technik und Verwerthung der Massage habe ich  
 theoretisch entsprechend und längere Zeit praktisch bei Herrn Sanitätsrath  
**Dr. Preller** in Almenau, eine Autorität auf diesem Gebiete, studirt.

Eibenstock.

**Robert Müller,**

prakt. Vertr. der Naturheilk. u. Spezialist der Massage.

**Cognac fine champagne**

sowie

**Echten Jamaica-Rum**

in 1/1 und 1/2 Flaschen empfiehlt

**Gottfried Müller,**  
 Destillateur.

Feinste Punschessenzen und  
 Grogessenzen v. Rum

in 1/1 und 1/2 Flaschen empfiehlt

**Gottfried Müller,**  
 Destillateur.



Gegen Ausfallen der Haare,  
 Schuppen und zur Verbesserung  
 des Haarwuchses hilft mein

## Saarspiritus,

in Fl. zu 50, 80 Pf. und 1 M. 50 Pf.,  
 und meine

## verbess. Arnicapomade

in Büchsen zu 50 und 80 Pf.

Nur acht,  Schutzmarke und  
 wenn mit  meinem Namen  
 versehen.

**G. Apian-Bennewitz,**

Annaberg.

Zu haben bei Hrn. Friseur **W. Deubel**  
 in Eibenstock und Hoflieferant **Kräblin**  
 in Chemnitz, Bretzgasse 4.

## Heute Dienstag

halte ich mit **Äpfel, Apfelsinen,**  
 à Dgd. 60, ganz große 70 Pf., **Büch-  
 lingen,** 3 St. 10, 7 St. 20 Pf., großen  
**Bratheringen,** 2 St. 15 Pf.,  
 grünen Heringen zum Backen,  
 4 St. 10 Pf., geb. **Pläunnen, Kar-  
 toffeln, Zwiebeln, Möhren, Sel-  
 terie** und dergl. mehr feil.

Achtungsvoll

**Fanny Gündel.**

Vorschriftsmäßig angefertigte

## An- u. Abmeldungs- Formulare

für die **Krankenversicherung,** zur  
 Benutzung für Arbeitgeber bei An- resp.  
 Abmeldung ihres Personals, hält vor-  
 rätig

**E. Hannebohn's**

**Buchdruckerei.**

## Neu! Waldesgruss Neu!

feinstes u. lieblichstes Taschentuch-  
 Parfüm. Depot bei **G. A. Nötzli.**

## Ein glücklich Neujahr

wünscht seiner gesammten Kundschaft  
 der **Neue Vaterländische Kalender.**

## Maschinensticker-Verein.

Nächsten Mittwoch, d. 1. Januar 1890,  
 Nachmittags 3 Uhr

## Hauptversammlung.

**Einzahlung der monatlichen Steuern.**  
 Die Restanten werden nochmals er-  
 innert, ihren Verbindlichkeiten nachzu-  
 kommen, widrigenfalls unnachlässiglich  
 nach Statuten verfahren wird.

**Der Vorstand.**

## Schützenhaus.

Am Neujahrstage, von Nachmittag  
 4 Uhr an

**Öffentliche Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet

**G. Becher.**

Heute Anstich von **H. Volkbier.**  
**P. Oh.**

## Feldschlößchen.

Am Neujahrstage, von Nachmittag  
 4 Uhr an

**Starkbesetzte Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet

**E. Eberwein.**

## Schönheiderhammer.

Am Neujahrstage, von Nachmittag  
 4 Uhr an

**Öffentliche Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet

**Gustav Hendel.**

## Wolfsgrün.

Am Neujahrstage, von Nachmittag  
 1/4 Uhr an

**Starkbesetzte Ballmusik.**  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst  
 ein

**Louis Günther.**

Die nächste Nummer dieses  
 Blattes erscheint des Neujahrstages  
 wegen erst am Donnerstag Nachmittag.  
 Die Expedition.